

Protokoll: 5. Treffen der Initiative „Alternativer Genossenschaftstag“ am 2.7.2020 im Aquarium (Kreuzberg)

Im Mittelpunkt des Abends standen Grundsatzentscheidungen zu Inhalt und Form des Genossenschaftstags, wichtig war vor allem ein Einblick in die räumliche Situation und das Ausloten technischer Möglichkeiten.

TOP 1: Weitere Planung des Genossenschaftstags

1. In welcher (technischen) Form kann/soll die Auftaktveranstaltung stattfinden?

Claud von narrativ e.V. als Betreiber des aquariums schildert kurz die Entstehungsgeschichte des Vereins und das Konzept des aquariums. Es ging im Zuge der Verdrängungsprozesse in 2015 darum, im Kiez einen inklusiven Ort mit transformativem Charakter zu schaffen:

https://www.suedblock.org/wp/aquarium/?doing_wp_cron=1593772920.6471900939941406250000.

Die Covid-Einschränkungen sind eine große Herausforderung für das aquarium. Bei Einhaltung der Abstandsregeln können sich je nach Veranstaltungsform etwa 12 Menschen im Raum aufhalten. Das bedeutet, dass mittelfristig vorwiegend „hybride“ Veranstaltungsformen durchgeführt werden: einige Teilnehmende sind vor Ort, alle anderen beteiligen sich über Video-/Internetübertragungen. Das Team sucht derzeit nach Personen mit Expertise, um anwendungsfreundliche, barrierefreie, datensichere und „unkaputtbare“ Möglichkeiten, teils in Kooperation mit den Nutzer*innen, zu entwickeln.

Für Veranstaltungen wie die unsere gelten folgende Regeln:

1. Die Verantwortlichkeit liegt in den Händen des Veranstalters, also in „unseren“. Die Einhaltung der dann gültigen Covid-Vorschriften müssen von uns überwacht werden.
2. Eine technische Basis-Ausstattung steht vor Ort zur Verfügung. Die sachgemäße Bedienung der Technik und die Durchführung der Aufzeichnung bzw. das Streaming muss durch den Veranstalter organisiert werden. Soweit möglich gewährleistet das aquarium dabei weitere Unterstützung.

Nach einem konstruktiven Ideen-Austausch kommt die Gruppe zu folgendem **Vorschlag**:

- Die Podiumsdiskussion am Freitagabend soll über einen Youtube-Kanal live übertragen werden. Außer den Personen auf dem Podium müssen einige Personen für Organisation und Technik anwesend sein, so dass maximal 10 Personen als "Publikum" vor Ort teilnehmen können. Die Einladungen dazu gehen über den "Offenen-Brief"-Verteiler, Interessierte können sich per Mail anmelden, ggfs. wird verlost.
- Die Youtube-Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich per Telefon oder Email mit Fragen und Anmerkungen einzuschalten. Diese werden von einer Redaktionsgruppe gesammelt und ans Podium weitergegeben.
- Heiner, Claud und Günter besprechen die Konkretisierung dieses Verfahrens.

Anmerkung: Trotz aller Vorbehalte bzgl. einer Nutzung von Youtube (u.ä.) haben sich die Anwesenden dafür entschieden, denn nach deren Kenntnisstand sind andere ethisch und datenschutzrechtlich bessere Verfahren technisch nicht so ausgereift und/oder anwendungsfreundlich, dass sie eine störungsarme Übertragung gewährleisten. Ganz wesentlich

dabei: Youtube-Streaming können wir selbst organisieren, da Heiner die entsprechende Kenntnis hat. Sollte jemand eine andere Möglichkeit sehen und diese am 25.9. auch umsetzen können, möge er/sie sich melden. Elisabeth wird gebeten, die beiden Referenten zu fragen, ob sie bereits Erfahrung mit empfehlenswerten Übertragungsverfahren gesammelt haben.

2. Wie geht es weiter mit der inhaltlichen Vorbereitung des Abends?

Die Skizze der VB-Gruppe ist Ausgangspunkt für die nächsten Schritte.
Die Zusagen der beiden Podiumsgäste finden alle sehr erfreulich.

Vorschlag der Anwesenden: Auswahlkriterien für weitere/n Gast/Gäste sollten sein: nahe bei „uns“, aktives Geno-Mitglied, evtl. eine kritische AR, keine VS und keine Wissenschaftlerin.

Erste Wahl der Gruppe: Bea!

Sollte das nicht klappen geht die Aufgabe an alle, im Geno-Umfeld weiter zu suchen. Hinsichtlich einer Frau aus einem anderen Themen-Umfeld ging die Meinung dahin, am ehesten jemand von der Stadtbodenstiftung zu fragen. Und Thomas Schmidt hatte noch Kontakt mit Otola Hoffmann (INKW) aufgenommen.

Moderation: Die Gruppe will Elisabeth fragen, ob sie die Moderation übernehmen würde. Und Birgit kuckt noch nach einer Journalistin.

3. Wie soll/kann der Samstag mit den Workshops organisiert werden?

Auch hier wurden einige Varianten ausgelotet. Ein Streaming der Workshops wurde abgelehnt, das widerspräche dem Arbeitscharakter. Auch für die Live-Übertragung einer Abschlussveranstaltung mit Berichterstattung sowie Zusammenfassung und gemeinsamer Erklärung gibt es keine Zustimmung. Ein Grund: Es ist fraglich, ob Menschen aus den AGs bereit sind, über Youtube „gestreamt“ zu werden.

Vorschlag: Die Workshops sollen analog und dezentral stattfinden. Die Organisation liegt in den Händen der jeweiligen „Anbieter*innen“. Die Ergebnisse sollen möglichst als Forderungen formuliert werden, die später in ein "Gesamtpapier" des Netzwerkes einfließen können.

Bei gutem Wetter käme ein Abschlusstreffen in Betracht. Denkbar wäre eine Aktion, mit der das „Fazit“ (ob nun ein Forderungskatalog, eine Erklärung, ein neues Vorhaben, ...) in die Öffentlichkeit getragen wird: Plakatwände auf dem Kotti, Bühne im Bethanien-Rondell, hier sind (auch wetterunabhängige) Ideen gefragt.

Zu den AG-Angeboten selbst:

- Birgit hält es für schwierig, das Thema Geschäftspolitik & Demokratie/Beteiligung in einem Workshop zu bearbeiten und will sich mit Thomas verständigen, ob/inwieweit sie ein gemeinsames Angebot machen.
- Für die Umsetzung des Themas „Demokratie/Beteiligung“ schlägt Heiner vor, einen „Organizing-Workshop“ anzubieten mit Rupay Dahm, Selbstorganisationsberater und Rechtsanwalt für alternatives Wirtschaftsrecht.
- Von den beiden anderen Workshops gibt es nichts Neues.
- Ob jemand noch ein weiteres Angebot einbringen und vorbereiten will, ist offen. Ein Gedanke war: Vernetzung der „neuen“ Aufsichtsrät*innen oder Vertreter*innen.

4. Was sind die nächsten Schritte und wer macht was?

1. Öffentlichkeitsarbeit: Elisabeth wird gebeten, den Internet-Text "Alternativer Genossenschaftstag (Arbeitstitel) am 25./26. September 2020" zu aktualisieren. Dieser kann Grundlage für ein Faltblatt sein. Vielleicht übernimmt Thomas B. die Gestaltung (Günter fragt ihn und macht ggfs. dafür einen Textentwurf).

2. Für die Öffentlichkeitsarbeit ist es wichtig, Ansprechpartner*innen für die Medien etc. zu haben, die für Rückfragen zur Verfügung stehen. Der Kreis schlägt Elisabeth dafür vor.

3. Die weitere Koordination für den Geno-Tag übernimmt eine AG mit vorerst folgenden Personen: Elfriede, Heiner, Birgit, Hilde. Weitere Personen sind zum Mitmachen aufgerufen! Das erste Treffen findet am 14. Juli um 10 Uhr im Möckernkiez 20 statt (Dachterrasse).

4. Der Vorschlag von Elisabeth, Vorstände usw. einzuladen, wurde dahingehend erweitert, dass in dem entsprechenden Schreiben die Bitte aufgenommen werden soll, dass die Mitglieder über den Genossenschaftstag informiert werden.

TOP 2: Entscheidungen für die Internetseite

Zum Stand der Dinge liegt das Info-Papier von Günter vor. Die Anwesenden

- stimmen der Nutzung des „Statify“-Zählers zu.
- halten die Einführung einer „Redaktion“ als Autorenschaft für nicht namentlich gekennzeichnete Texte für eine gute Lösung.
- stimmen zu, dass der Newsletter in der bisherigen Variante weiter erprobt wird.

TOP 3: Neuwahl Koordinationsgruppe und Termin

Nachdem Elisabeth sich aus der Koordinationsgruppe zurückgezogen hat, haben Günter und Hilde kommissarisch bis zum heutigen Treffen weitergemacht. Für eine Neuwahl war die TN-Zahl zu gering, sie soll beim nächsten Mal nachgeholt werden.

Das nächste Treffen des Initiativkreises soll Mitte August stattfinden, der Findungsprozess läuft über den Verteiler (Mail und dudel).